

The background is a complex abstract composition. It features a grid of small squares in various colors, including shades of blue, orange, yellow, red, and green. Overlaid on this grid are several large, overlapping circles in similar color palette. The circles are semi-transparent, creating a layered effect. The word 'Betreuung' is centered in the middle of the image, written in a bold, white, sans-serif font with a slight drop shadow.

Betreuung

Tagesschulen

In den Gemeinden Vaduz und Schaan gibt es Tagesschulen. In den Tagesschulen werden Kinder von Lehrpersonen und Betreuenden ganztags betreut und unterrichtet. In den Schulferien sind die Tagesschulen geschlossen.

Tagesstrukturen und Mittagstische

In den meisten Gemeinden gibt es Tagesstrukturen oder Mittagstische. Dort werden Kinder vor und nach der Schule sowie am Mittag betreut.

Die Tagesstrukturen und Mittagstische sind während des ganzen Jahres und auch in den Sommerferien geöffnet.

Tagesfamilien

Eine weitere Möglichkeit der Betreuung ist die Betreuung durch Tagesfamilien. Tagesbetreuende betreuen Kinder bei sich daheim.



SCHULAMT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



familienportal.li

Was können Eltern tun?

Informieren Sie sich über das Betreuungsangebot in Ihrer Gemeinde auf dem Familienportal.

- Wenn Sie sich für eine Betreuungsmöglichkeit entschieden haben, können Sie über das Elternportal Ihre Anfrage erfassen.
- Melden Sie sich so bald als möglich, oft bestehen Wartelisten.
- Besprechen Sie sich mit Freundinnen oder Verwandten. Vielleicht können Sie sich mit den Kindern untereinander abwechseln oder aushelfen.
- Wenn das Kind älter ist (ca. 10 Jahre), kann es für kurze Zeit alleine zu Hause bleiben. Schauen Sie aber darauf, dass Ihr Kind nicht regelmässig und lange Zeit allein zu Hause ist. Machen Sie vor allem Regeln betreffend Hausaufgaben, Essen, Fernseh- oder Computerkonsum mit ihnen aus. Schlagen Sie eine Ansprechperson für Notfälle vor.

The background is a complex abstract composition of overlapping geometric shapes. Large, semi-transparent circles in shades of orange, yellow, and blue are layered over a grid of smaller squares in various colors including blue, green, red, and brown. The overall effect is a vibrant, multi-colored mosaic.

Kindergarten

Der Kindergarten

Der Kindergartenbesuch dauert in der Regel 2 Jahre und ist freiwillig. Für Kinder, die nicht Deutsch sprechen, ist das zweite Jahr obligatorisch. Kinder, die bis zum 30. Juni 4 Jahre alt sind, dürfen in den Kindergarten gehen.

Kinder, die im Juli oder August 4 Jahre alt werden, können auch in den Kindergarten gehen, werden aber erst einmal provisorisch aufgenommen (Flexible Zone).

Der Kindertarteneintritt erfolgt mit einem Formular, das die Familien per Post erhalten. Das Formular muss bis Mitte März bei der Schule eingereicht werden.

Die erste Zeit im Kindergarten ist für das Kind eine Herausforderung. Es muss sich von der Familie lösen und in eine Gruppe integrieren. Das ist nicht für alle Kinder einfach.

Was können Eltern tun?

- Melden Sie Ihr Kind bereits ein Jahr vor dem Kindergarten in einer Spielgruppe an. Dort kann es lernen, sich von Ihnen zu lösen und mit anderen Kindern zu spielen.
- Besuchen Sie mit Ihrem Kind die Mach-Mit Angebote der Gemeinde („Frühe Förderung“).
- Lesen Sie die Broschüre „Eintritt in den Kindergarten“.



The background is a complex abstract composition. It features a grid of small squares in various colors, including shades of blue, orange, yellow, green, and brown. Overlaid on this grid are several large, overlapping circles in similar color palette. The circles are semi-transparent, creating a layered effect. The word 'Schuleintritt' is centered in the middle of the image, written in a bold, white, sans-serif font with a slight drop shadow.

Schuleintritt

Nach dem Kindergarten geht es für Kinder in die Primarschule. Die Primarschule dauert 5 Jahre. Ob ein Kind für die Schule bereit ist, hängt von verschiedenen Dingen ab. Die Kindergartenlehrperson schaut sich an, wie das Kind in der Gruppe ist, wie es mit seinen Gefühlen umgeht, wie es sich bewegt, wie es wahrnimmt und denkt und wie es lernt und arbeitet. Die Kindergartenlehrperson gibt dann eine Empfehlung ab, ob das Kind für die Schule bereit ist. Sie spricht auch mit den Eltern darüber.

In den Gemeinden gibt es verschiedene Modelle für den Schuleintritt. Die Eltern entscheiden, welches Modell für ihr Kind am besten ist.

Was können Eltern tun?

- Die Kindergartenlehrperson schaut sich nicht nur an, was das Kind kann und weiss. Es ist auch wichtig, wie das Kind mit seinen Gefühlen umgeht.
- Helfen Sie Ihrem Kind, Strategien zu entwickeln, um mit seinen Gefühlen umzugehen. Zum Beispiel können Sie ihm beibringen, wie es sich entspannen kann, wenn es wütend ist.
- Spielen Sie mit Ihrem Kind. Kinder lieben zum Beispiel Gesellschaftsspiele. Dabei lernen sie auch zu verlieren.
- Gehen Sie mit Ihrem Kind auf den Spielplatz, in den Wald oder auf den Fussballplatz. Bewegung tut gut und fördert das Denken.
- Wenn die Einschulung Ihres Kindes in Frage gestellt wird, müssen Sie eine Entscheidung treffen. Nehmen Sie die Bedürfnisse des Kindes, die Empfehlung der Kindergartenlehrperson und Ihre eigene Meinung ernst.



Schul- und Kindergartenweg

Der Schul- und Kindergartenweg ist für Kinder wichtig. Sie finden dabei Freunde, und verarbeiten Erlebnisse aus der Schule. Sie übernehmen Verantwortung beim Überqueren der Strasse. Der Schulweg ist gut für die Gesundheit, das Wohlbefinden und die körperliche Entwicklung der Kinder.

Die Elternvereinigungen und die Landespolizei machen Autofahrer:innen immer wieder darauf aufmerksam, dass sie auf den Strassen angepasst und aufmerksam fahren sollen.

Ob und wann Kinder mit dem Fahrrad, dem Roller oder anderen Fahrzeugen zur Schule gehen dürfen, entscheidet jede Schule selbst.

Was können Eltern tun?

- Bereiten Sie Ihr Kind schon vor dem Kindergarteneintritt darauf vor, Wege zu Fuss zu gehen. Machen Sie Ihr Kind auf Gefahren aufmerksam und halten Sie an der Strasse (beim Fussgängerstreifen) konsequent an.
- Geben Sie Ihrem Kind Vertrauen. Lassen Sie Ihr Kind so oft wie möglich den Schulweg selbst gehen. Wenn der Weg zu weit ist, holen Sie Ihr Kind auf halber Strecke ab.
- Informieren Sie sich über die Schulwegregelungen an Ihrer Schule.
- Organisieren Sie einen Pedibus.



Elternmitwirkung

Elterngespräche

In der **Primarschule** finden zweimal im Jahr Elterngespräche statt. An diesen Gesprächen erfahren die Eltern gemeinsam mit dem Kind, wie es in der Schule läuft. Das Gespräch dauert etwa 30 Minuten. Am Ende erhält das Kind das Zeugnis.

In der **Sekundarschule** finden Elternsprechtage statt. An diesen Tagen können sich die Eltern zu Gesprächen mit einzelnen Lehrpersonen anmelden. Das Standortgespräch in der 8. Klasse ist obligatorisch.

Elternabende

Elternabende finden meist am Anfang des neuen Schuljahres statt. Die Schulleitung und die Lehrpersonen informieren über das kommende Schuljahr und besondere Aktivitäten. Sie geben auch Informationen, was das Kind für die Schule braucht oder wie die Eltern die Kinder zu Hause unterstützen können.

Was können Eltern tun?

- Elterngespräche in der Primarschule sind Pflicht. Melden Sie sich ab, wenn Sie verhindert sind.
- Wenn Sie Schwierigkeiten haben, die deutsche Sprache zu verstehen, melden Sie sich bei der Lehrperson. Sie organisiert einen Dolmetscher.
- Zeigen Sie Interesse an Ihrem Kind und der Schule.
- Besuchen Sie Elternabende und Schulanlässe so oft wie möglich.
- Engagieren Sie sich in der Elternorganisation an der Schule Ihres Kindes. Es werden überall aktive und motivierte Eltern gesucht.

The background is a complex abstract composition. It features a grid of squares in various colors, including shades of blue, orange, yellow, red, green, and brown. Overlaid on this grid are several large, overlapping circles in similar color palette. The circles are semi-transparent, creating a layered effect. The overall style is reminiscent of mid-century modern or Bauhaus design.

Hausaufgaben

Hausaufgaben

Hausaufgaben sind Aufgaben, die Kinder nach der Schule zu Hause erledigen müssen. In der 1. Klasse der Primarschule bekommen Kinder zum ersten Mal Hausaufgaben. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben in der Regel selbständig zu Hause.

Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe ist ein Angebot der Schule. Direkt nach der Schule können die Kinder mit einer Lehrperson die Hausaufgaben erledigen. Jede Schule hat eine andere Regelung.

Was können Eltern tun?

- Schaffen Sie einen ruhigen Platz für das Kind, an welchem es ungestört seine Hausaufgaben machen kann.
- Planen Sie als Eltern die Zeit für die Hausaufgaben der Kinder im Alltag ein.
- Kontrollieren Sie, ob die Hausaufgaben erledigt sind. (nicht korrigieren)
- Wenn die Hausaufgaben zu schwierig oder unverständlich sind, schreiben Sie eine Notiz an die Lehrperson.
- Sorgen Sie dafür, dass sich das Kind während der Hausaufgaben nicht von Handy, Computer oder Fernsehen ablenken lässt.
- Wenn Sie unsicher sind oder Ihr Kind regelmässig Mühe mit den Hausaufgaben hat, sprechen Sie mit der Lehrperson.



Schulische Fördermassnahmen

Alle Kinder werden von den Lehrpersonen unterstützt. Die Lehrpersonen können verschiedene Massnahmen ergreifen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Ergänzungsunterricht (EGU)

Im Ergänzungsunterricht (EGU) erhalten Kinder, die in bestimmten Fächern Schwierigkeiten haben, zusätzliche Unterstützung. EGU gibt es im Kindergarten, in der Primarschule und an der Oberschule.

Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Kinder, die eine andere Erstsprache als Deutsch sprechen, erhalten Zusatzunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DAZ). In diesem Unterricht lernen sie die deutsche Sprache, damit sie dem Unterricht folgen können.

Begabtenförderung

Für besonders begabte Kinder bieten die Gemeindeschulen eine Begabtenförderung an

Weitere Massnahmen

Die Lehrpersonen können mit den Eltern weitere Massnahmen vereinbaren, die ausserhalb des Unterrichts stattfinden. Dazu gehören zum Beispiel Logopädie, Bewegungsförderung oder Psychomotorik. Diese Angebote sind grundsätzlich kostenlos und finden teilweise am Schulstandort, aber auch an anderen Standorten statt.

Was können Eltern tun?

- Sprechen Sie mit der zuständigen Lehrperson über die Bedürfnisse Ihres Kindes.
- Wenn die Massnahmen ausserhalb der Schulzeit stattfinden, sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind daran teilnimmt.

The background is a complex abstract composition. It features a grid of small squares in various colors, including shades of blue, orange, yellow, red, and green. Overlaid on this grid are several large, overlapping circles in similar color palette. The word 'Inklusion' is centered in the middle of the image, written in a bold, white, sans-serif font with a slight drop shadow.

Inklusion

07.1

Inklusion

„Schule für alle“

Eine inklusive Schule ist eine Schule, in der alle Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Bedürfnissen, gemeinsam lernen können. Das bedeutet, dass Kinder mit und ohne Behinderungen, mit und ohne Lernschwierigkeiten, mit und ohne Migrationshintergrund, usw. gemeinsam in einer Klasse lernen.

Was können Eltern tun?

Eltern können ihren Kindern vorleben, wie man Menschen mit Respekt und Wertschätzung begegnet, unabhängig von ihren Unterschieden.



Exklusion



Integration



Inklusion

The background is a complex abstract composition. It features a grid of small squares in various colors, including shades of blue, orange, yellow, green, and brown. Overlaid on this grid are several large, overlapping circles in similar color palette. The word "Sonderschule" is centered in the middle of the image, written in a bold, white, sans-serif font with a slight drop shadow.

Sonderschule

07.2

Sonderschule

Sonderschule

In Sonderschulen werden Kinder und Jugendliche gefördert, die besondere Bedürfnisse haben. Die Förderung findet in einer Sonderschule oder in einer anderen Einrichtung (Spital, Klinik) statt.

Zuweisung in eine Sonderschule

Der Schulpsychologische Dienst klärt ab, ob ein Kind oder ein Jugendlicher in eine Sonderschule gehen soll. Bei Bedarf werden weitere Fachpersonen hinzugezogen, zum Beispiel Ärzte oder Therapeuten.

Sonderschulen

Die einzige anerkannte Sonderschule in Liechtenstein ist das Heilpädagogische Zentrum (hpz) in Schaan. Dort befindet sich die Sonderpädagogische Tagesschule und Sprachheilschule. Die Tagesschule ist in drei Stufen eingeteilt: Basisstufe, Mittelstufe und Oberstufe. Die Sprachheilschule umfasst einen Sprachförderkindergarten und Sprachförderklassen. In der Schweiz und in Österreich gibt es auch Sonderschulen. Sie bieten eine Förderung für Kinder und Jugendliche mit erheblichen Beeinträchtigungen der Mobilität, des Verhaltens oder der Sinnesfunktionen an.

Was können Eltern tun?

Wenn Sie der Meinung sind, dass ihr Kind in eine Sonderschule gehen sollte, oder wenn sie sich unsicher sind, wenden sie sich an den Schulpsychologischen Dienst in Triesen. Dort werden sie beraten und über die Möglichkeiten einer Förderung in einer Sonderschule informiert.



Beurteilung

Ab der 1. Klasse werden die Leistungen, das Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes beurteilt. Die Lehrperson dokumentiert die Lernentwicklung des Kindes. Die Zeugnisse werden immer am Ende des Semesters ausgestellt.

Primarstufe

- A: hohe Anforderung
- B: erhöhte Anforderung
- C: Grundanforderungen
- D: Grundanforderungen nicht erfüllt

Sekundarstufe

Ab der Sekundarstufe werden Ziffernnoten von 1 bis 6 vergeben. Dabei ist 4 die Grundanforderung. Eine 6 ist sehr gut und wird nur für ausserordentlich gute Leistungen vergeben. Zusätzlich wird das Arbeits- und Sozialverhalten beurteilt und im Zeugnis aufgeführt.

Lernkontrollen/Prüfungen

Während des Jahres bringen die Kinder immer wieder Lernkontrollen/Prüfungen mit nach Hause. Diese werden von den Eltern unterschrieben und geben eine Übersicht, wie gut das Kind den Unterrichtsstoff verstanden hat.

Was können Eltern tun?

- Loben Sie Ihr Kind, wenn es gute Leistungen erbringt.
- Helfen Sie Ihrem Kind, wenn es Schwierigkeiten mit dem Lernen hat.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Beurteilung.



Ferien und Absenzen

Ferien

Schülerinnen und Schüler müssen den Unterricht regelmässig und pünktlich besuchen. Die Ferientage und Feiertage sind im Ferienkalender des Schulamtes festgelegt.

Dispensierung

Wenn Sie Ihr Kind für einen oder mehrere Tage aus der Schule nehmen möchten, müssen Sie ein Dispensgesuch einreichen. Das Formular können Sie auf der Webseite der Schule herunterladen oder bei der Lehrperson verlangen. Für jedes Kind muss ein Formular ausgefüllt und spätestens eine Woche vor dem Termin abgegeben werden.

Krankheit

Abmeldungen sollten vor Unterrichtsbeginn telefonisch im Sekretariat erfolgen. Bei längerer Erkrankung die Kinder täglich abmelden oder die voraussichtliche Dauer angeben.

Bei mehreren aneinander folgenden Krankheitstagen kann ein ärztliches Zeugnis verlangt werden.

Im Regelfall soll ein Arztbesuch ausserhalb der Unterrichtszeit stattfinden. Kranke Kinder (Fieber,...) grundsätzlich zuhause lassen.

Was können Eltern tun?

- Warten Sie den Bescheid des Dispensgesuchs ab, bevor Sie eine Reise oder einen Ausflug buchen.
- Reichen Sie das Dispensgesuch so früh wie möglich ein.
- Melden Sie Ihr Kind telefonisch ab, wenn es krank ist.



Lehrplan und Fächer

Im Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) sind die Ziele des Unterrichts und die verschiedenen Fachbereiche festgelegt. Die Fächer sind: Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG); Sprachen; Gestalten; Mathematik; Musik; Bewegung und Sport sowie Medien und Informatik.

Der Unterricht wird oft vernetzt und fächerübergreifend durchgeführt. Der Stundenplan wird zu Beginn des Schuljahres den Eltern ausgehändigt.

Was können Eltern tun?

- Sie sollten den Stundenplan kennen und sicherstellen, dass ihr Kind die nötigen Materialien dabei hat.
- Die Schule stellt die Lehrmittel kostenlos zur Verfügung. Eltern sollten zusätzlich Füll-, Zirkel, Spitzer, Farbstifte, Schere usw. besorgen.
- Berücksichtigen Sie bei der Wahl des Angebots der Schule (Wahlfächer in der SEK I) die Wünsche Ihres Kindes.

Weitere Informationen zum Lehrplan finden Sie unter www.lile.li



lile.li

The background is a complex abstract composition of overlapping geometric shapes, primarily circles and squares, in a variety of colors including shades of green, yellow, orange, blue, and brown. The shapes are arranged in a way that creates a sense of depth and movement, with some shapes appearing to be in front of others.

Sprachen

10.1

Sprachen

Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache in Liechtenstein ist Hochdeutsch.

Fremdsprachen

Ab der 1. Klasse der Primarschule wird Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet. In der Sekundarschule kommt als zweite Fremdsprache Französisch dazu. In der Oberschule ist Französisch ein Wahlfach, in der Realschule und im Gymnasium ein Pflichtfach.

Was können Eltern tun?

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind in Ihrer Erstsprache. Das Kind braucht eine gute Grundlage in seiner Erstsprache, um eine andere Sprache zu erlernen.
- Informieren Sie sich über Angebote für «heimatliche Sprache und Kultur» (HSK). Diese Angebote werden von verschiedenen Sprachgemeinschaften angeboten.
- Singen Sie mit Ihrem Kind Lieder, erzählen Sie Geschichten und lesen Sie ihm vor. So lernen Kinder ihre Erstsprache auf spielerische Weise kennen.
- Kommen Sie mit deutschsprachigen Kindern in Kontakt. Das kann zum Beispiel in einer Spielgruppe, im Haus der Familien, auf dem Spielplatz oder im Eltern-Kind-Angebote sein.
- Lernen Sie selbst Deutsch. So können Sie Ihrem Kind ein gutes Vorbild sein.



Natur, Mensch, Gesellschaft

NMG

10.2

Natur, Mensch, Gesellschaft

Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) ist ein Fach, in dem Schülerinnen und Schüler die Welt kennenlernen. Sie lernen, wie die Natur funktioniert, wie Menschen leben und wie sich Gesellschaften entwickeln. Sie lernen auch, wie sie sich in der Welt orientieren und in ihr verantwortungsvoll handeln können.

Im **1. und 2. Zyklus (Kindergarten und Primarschule)** sind die verschiedenen Inhalte und Themen in einem Fachbereich zusammengefasst.

Im **3. Zyklus (Sek I)** werden die Inhalte und Themen in fünf Fachbereiche aufgeteilt:

Natur und Technik (NT):

Physik, Chemie, Biologie

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH):

Hauswirtschaft

Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG):

Geografie, Geschichte

Lebenskunde und Berufliche Orientierung (LBO)

Ethik und Religionen (ER)



Ethik und Religionen

10.3

Ethik und Religionen

Ethik und Religionen ist ein Fach für alle Lernenden, unabhängig von ihrer Religion. In diesem Fach werden keine religiösen Handlungen wie Gottesdienste oder Gebete durchgeführt.

Das Fach «Ethik und Religionen» trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie zum guten Zusammenleben aller Menschen bei.



Was können Eltern tun?

- Sprechen Sie mit Ihren Kindern über Ihre eigenen Werte und Überzeugungen. Kinder lernen durch Beobachtung und Nachahmung. Wenn Sie ihnen zeigen, wie wichtig Ihnen bestimmte Werte sind, werden sie diese eher auch selbst übernehmen.
- Seien Sie offen für Fragen und Gespräche. Kinder sind von Natur aus neugierig und stellen viele Fragen. Seien Sie bereit, diese Fragen zu beantworten, auch wenn sie manchmal schwierig oder unbequem sind.
- Helfen Sie Ihren Kindern, ethische Entscheidungen zu treffen. Wenn Ihre Kinder vor einer schwierigen Entscheidung stehen, können Sie ihnen helfen, die verschiedenen Aspekte der Situation zu berücksichtigen und eine Entscheidung zu treffen, mit der sie sich wohlfühlen.



Bewegung und Sport

10.4

Bewegung und Sport

Bewegung und Sport ist wie andere Fächer ein Pflichtfach. Dazu gehören Sportunterricht, Schwimmunterricht, Sporttage, Wandertage, Skilager und Schulausflüge. Ab der Sekundarstufe wird Sportunterricht in der Regel getrennt nach Mädchen und Jungen unterrichtet.

Freiwilliger Schulsport

Zusätzlich zum Sportunterricht in der Schule gibt es den freiwilligen Schulsport. Der Schulsport Liechtenstein bietet diesen für alle Schülerinnen und Schüler kostenlos an. Die Eltern erhalten das Anmeldeformular am Anfang des Schuljahres.

Was können Eltern tun?

- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind die richtige Sportkleidung hat. (Turnschuhe, Schwimmkleidung, Wanderschuhe und Winterkleidung.)
- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, ausserschulisch Schwimmen zu gehen oder einen Schwimmkurs zu besuchen.
- Bewegung ist gut für die ganze Familie. Das kann zum Beispiel Wandern, Spielen auf dem Spielplatz, Skifahren oder gemeinsame Aktivitäten am Wochenende sein.
- Informieren Sie sich über das Angebot an Sportvereinen in Ihrer Gemeinde.

Informationen oder Anmeldung zum freiwilligen Schulsport unter www.schulsport.li

Sekundarstufe

Nach der Primarschule gibt es in Liechtenstein drei Schularten: **Oberschule**, **Realschule** und **Gymnasium** (3 Jahre Unterstufe, 4 Oberstufe).

Die Klassenlehrperson der 5. Klasse entscheidet, welche Schulart für jedes Kind am besten ist. Dabei schaut sie sich die schulischen Leistungen, das Arbeits- und Sozialverhalten und die Wünsche des Kindes an. Die Lehrperson informiert die Eltern beim Zuweisungsgespräch (Elternngespräch) über die passende Schulart für das Kind.

Wenn sich Eltern und Lehrpersonen nicht einig sind, kann das Kind eine Prüfung machen. Das Schulamt entscheidet dann, in welche Schulart das Kind kommt.

Jede Schulart hat ihre eigenen Anforderungen und Fördermöglichkeiten. Die Oberschule und die Realschule dauern vier Jahre. Sie bereiten die Kinder auf eine Ausbildung in einem Beruf vor. Das Gymnasium führt in der Regel zur Matura.

Kinder können während der Sekundarstufe die Schulart wechseln.

Was können Eltern tun?

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Wünsche und Möglichkeiten für die Zukunft.
- Unterstützen Sie Ihr Kind in der Schule.
- Besuchen Sie Elternabende.





Lehrstellensuche

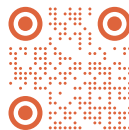
12

Nach der Sekundarstufe beginnt für die Schülerinnen und Schüler die Suche nach einer Lehrstelle. In der Schule werden sie dabei unterstützt. In der Ober- und der Realschule gibt es das Fach "Lebenskunde und Berufliche Orientierung". In diesem Fach lernen die Schülerinnen und Schüler, wie man eine Berufswahl trifft. Die Eltern werden im 8. Schuljahr zu einem Gespräch mit dem Kind und der Klassenlehrperson eingeladen. Im Gespräch wird besprochen, wie das 9. Schuljahr gestaltet wird. Das 9. Schuljahr ist eine Vorbereitung auf die Berufslehre oder auf weitere schulische Wege.

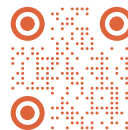
Lehrstellensuche

Was können Eltern tun?

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Interessen und Berufswünsche.
- Besuchen Sie gemeinsam Berufsmessen und informieren Sie sich über die verschiedenen Berufe.
- Lassen Sie Ihr Kind Praktika machen, um verschiedene Berufe kennenzulernen.
- Helfen Sie Ihrem Kind, selbständig Schnupperlehren zu suchen und mit dem möglichen Arbeitgeber zu telefonieren.
- Die Lehrperson kann Ihnen Tipps geben, wie Sie Ihr Kind bei der Suche nach einer Lehrstelle unterstützen können.
- Unterstützen und motivieren Sie Ihr Kind weiterhin, auch wenn es nicht gleich eine Lehrstelle findet.
- Es gibt verschiedenen Brückenangebote.



next-step.li



zsj.li



aha.li



ABB



Unterstützung in schwierigen Situationen

13 Unterstützung in schwierigen Situationen

Wenn Ihr Kind in der Schule Probleme hat, sprechen Sie immer zuerst mit der Lehrperson. Wenn Sie sich dann nicht verstanden fühlen, sprechen Sie mit der Schulleitung oder schliesslich dem Schulamt.

Wenn Ihr Kind in der Schule Schwierigkeiten mit dem Lernen oder dem Verhalten hat, kann der Schulpsychologische Dienst helfen.

An jeder Schule gibt es auch Schulsozialarbeitende, die helfen können.

Timeout Schule

Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe I, die in der Schule Schwierigkeiten haben und deren Verhalten den Unterricht oder das Schulklima stark belastet, können von der Schule herausgenommen werden.

Sie besuchen dann für eine bestimmte Zeit eine andere Schule, die Timeout Schule Liechtenstein in Gamprin.

Durch erweiterte Betreuungs- und Beratungsstrukturen werden die Kinder und Jugendlichen aufgefangen, geführt und stabilisiert. Ein Aufenthalt in der Timeout Schule Liechtenstein ist grundsätzlich als Chance und nicht als Strafe zu verstehen.

Wenn ein Kind psychologische Hilfe braucht, muss der Kinderarzt einen Antrag stellen.

Was können Eltern tun?

- Warten Sie nicht, bis die Probleme zu gross werden. Sprechen Sie schon bei kleinen Problemen mit der Lehrperson
- Informieren Sie sich über das Angebot an Beratung in Liechtenstein.



Amt für soziale Dienste



Eltern Kind Forum